

29. Bestimmungen über den Betrieb einer Fähre auf dem Greifensee

1450

Regest: Der Vogt von Greifensee, Heinrich Suter, bestätigt, dass er die folgenden Angaben einem beschädigten, zerschnittenen Zettel (Chirograph) entnommen habe: Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich haben mit Ruedi Meier aus Fällanden vereinbart, dass er ein Schiff auf dem Greifensee unterhalten solle, das 30 Mann zu tragen vermöge. Mit demselben soll er Personen und Objekte für den Vogt von Greifensee oder im Auftrag der Obrigkeit jederzeit unentgeltlich über den See führen. Das Gleiche gilt für die Leute von Fällanden und Ebmatingen, wenn sie vom Vogt bestellt werden, sie den Eid leisten oder die Zinsen abliefern. In anderen Fällen darf Meier indessen einen Lohn für seinen Fährdienst verlangen. Dafür wird ihm gestattet, von Verematag (1. September) bis Mittfasten Schwalen mit einem kurzen Zugnetz, dem sogenannten Stumpen, und Hechte an einer Schnur mit bis zu 50 Angeln zu fangen. Die gefangenen Fische muss er nach Zürich auf den Markt bringen. 5

Kommentar: Der vorliegende Vertrag wurde durch Vogt Heinrich Suter auf dem inneren Umschlag der Fischereinung notiert (SSRQ ZH NF II/3, Nr. 17). Aufgrund Suters Amtszeit (Dütsch 1994, S. 217) lässt sich die Abschrift auf die Jahre 1463-1467 datieren. Wie Suter einleitend festhält, habe er den Inhalt aus einer älteren Aufzeichnung entnommen. Die darin enthaltene Regelung dürfte aus der Jahrhundertmitte stammen, denn Ruedi Meier wird urkundlich ab 1447 erwähnt (URStAZH, Bd. 7, Nr. 9358, Nr. 9428, Nr. 10033, Nr. 10042, Nr. 10163, Nr. 10263, Nr. 10301), ferner noch am 25. Januar 1466 zusammen mit Vogt Suter (StAZH C II 18, Nr. 907). Sablonier 1986, S. 74, datiert den Vorgang irrtümlich auf 1428, weil die Fischereinung, in deren Heft die vorliegende Abschrift eingetragen ist, aus diesem Jahr stammt. 15 20

Ich, Heinrich Sutter, vogt zů Griffense, han ein uss geschnitnen zâdel funden, wie min heren von Zürich mit Růdy Meyer ferkomen sind, und der was zerbrochen, also statt er hie nâch geschriben von wort ze wort.

Ze wissen sige, das min herren, burgermeister und rât der statt Zürich, mit Růdin Meyer von Vellanden verkomen sind also, das er ein gůt schiff uff den Griffense machen sol, das drissig man wol getragen muge, und was zů sinem hus kunpt und einem vogt zů Griffense zů gehůrt, das sige zins ald anders, das sol er ũber den se vertigen an eines vortz schaden. 25

Des gelichen were, das jeman zů sinem hus von miner heren wegen kâme, rittend oder gand, und zů dem vogt oder fůrer von miner heren wegen wůlte^and, die sol er ũch ũber den se vertigen, das syge tags ald nachtz. 30

Schickte ũch ein vogt ze Griffense nâch denen von Vellanden, denen^b von Egmentingen ald nach andren, wenn die zů sinem hus komend, die sol er ũch hin ũber und wider her ũber vertigen.

Des gelichen, wenn sy einem vogt sweren sůllend, so sol er sy ũch dar und ^cwider her ũber fůren und keinen lon von inen nemen. 35

Und wenne der vogt den zins in gezůcht und er den zins minen heren weren wil, was des denn denen enntem dem se gebůrt ze fůren, das sol er ũch fůren, sy sůllend im aber den kernen in das schiff laden.

Und wen ein vogt gen Zürich ritten oder des sinen uitz gen Zürich vertigen wil, so sol er das dem Meyer ferkůnden, der sol im das schiff bringen und in und das sin, wenn er des notdurftig ist, hin ũber vertigen an sin schaden. 40

Wenne ðch ein vogt dis schiffs bedarf sust an andren enden uff dem see zbruchē, so sol er im das lichen. Er sol aber dem Meyer das schiff, so er das gebrucht, wider antwurten^d zū sinem hus.

Und wen er sust fūrt, den mag er umb lon ald fergāben fūren und das nieman
5 fersagen.

Umb und fūr sōlichs hand im min herren gunnen, die swalen zū vachen mit dem stunpen von sant Verrenen tag [1. September] hin untz zū mitter vasten und die hecht schnūr mit namen nūt mer dann fūnfzig angel, ðch das obgenant zit und was visschen er daran^e vachet, die sol er gen Zürich uff den merckt und
10 nienerd ander swa hin.

Es sol ðch nieman sōliche zūg fūren, im werde den das erlöpt.

Dis alles ob geschriben ist beschāchen uff miner heren von Zürich widerrūf-
fen.

Abschrift: (ca. 1463 – 1467) StAZH C I, Nr. 2503, S. 2; auf der Innenseite des Heftumschlags; Heinrich
15 Suter, Vogt von Greifensee (?); Pergament, 24.0 × 30.0 cm.

Abschrift (Grundtext): (ca. 1545 – 1550) StAZH B III 65, fol. 82r; Papier, 23.5 × 32.5 cm.

Abschrift (Grundtext): (1555) StAZH F II a 176, S. 47-48; Papier, 21.0 × 31.5 cm.

Regest: URStAZH, Bd. 5, Nr. 6940.

^a Korrektur überschrieben, ersetzt: i.

20 ^b Korrigiert aus: denenen.

^c Streichung: har.

^d Korrigiert aus: antwrten.

^e Hinzufügung am linken Rand.